

Kulturelle Vielfalt – der Schlüssel zur Welt

Bundeskongress 2015

Begrüßung

Guten Tag,

ich heiße Sie alle herzlich willkommen auf unserem 34. Bundeskongress

Kulturelle Vielfalt – der Schlüssel zur Welt.

Die GGG bedankt sich bei der Oberschule am Leibnizplatz und Ihrem Schulleiter

Herrn Frizi

und natürlich beim Land Bremen, dass wir hier zu Gast sein dürfen.

Insbesondere freue ich mich,

die Bremische Senatorin für Kinder und Bildung
Frau Dr. Claudia Bogedan

begrüßen zu dürfen.

Ebenso freue ich mich, dass aus einigen Bundesländern Mitarbeiter der Kultusministerien zu uns gefunden haben, die in ihren Ländern für die integrierten Schulen zuständig sind.

Als wir vor ca. einem Jahr das Motto des Kongresses festlegten, wollten wir

- ein Thema benennen, das insbesondere für die integrierten Schulen bedeutsam ist – auch und besonders in Bremen: *kulturelle Vielfalt*

ggg-buko-2015_begruessung.odt

- und zum zweiten wollten mit dem *Schlüssel zur Welt* den leichteren Zugang zur Welt thematisieren, so man sich auf die Vielfalt einlässt und hofften gleichzeitig dem Bremer Wappen die Referenz zu erweisen.

Wir ahnten nicht, welche Aktualität das Thema durch die Flüchtlingssituation inzwischen erlangen würde.

Wir, die GGG, setzen uns ein für die gemeinsame Schule für alle und arbeiten dafür, dass sie die normale Schule in unserem Land wird, also eine Schule, die jedes Kind aufnimmt, es in seiner individuellen Entwicklung unterstützt, seine Potentiale entwickelt. Der hier deutlich werdende inklusive Gedanke bezieht sich nicht nur auf Kinder mit körperlichen oder mentalen Beeinträchtigungen, sondern ebenso auf Menschen mit verschiedenen Herkünften und selbstverständlich auch auf aktuelle Migranten, egal wie lange sie sich in unserem Land oder in unserer Stadt aufhalten oder aufhalten werden.

Orientierung für den respektvollen Umgang miteinander können nur die Werte sein, auf die unsere Gesellschaft stolz ist – übrigens zu Recht, selbst wenn noch gar nicht alle realisiert sind. Das Menschenbild, das unserem Grundgesetz die Basis gibt, ist dabei eine gute Richtschnur.

Dazu gehört auch: Multikulturalismus kann nicht bedeuten, dass wir Intoleranz, Respektlosigkeit, gar Gewalt akzeptieren, egal wie diese weltanschaulich, religiös oder kulturell begründet werden. Übrigens von keiner Seite und niemandem gegenüber.

So erweist sich der Umgang mit kultureller Vielfalt als ein wichtiges Inklusionsvorhaben, bei dem der Schule eine Schlüsselrolle zukommt: Jede/r gehört von Anfang an dazu!

Allerdings bleibt es ein Geheimnis unserer Politiker, insbesondere der Bildungs-Politiker, wie sie dies in einem Bildungssystem realisieren wollen mit Schulen, die für sich in Anspruch nehmen, Schüler nur dann aufzunehmen, wenn sie zur Schule zu passen scheinen bzw. sie wieder wegzuschicken, wenn sich die Schule bei der Aufnahme in der Prognose geirrt hat oder sie an ihnen gescheitert ist. Solange es solche Schulen gibt, von Inklusionsquoten und einzelnen Inklusions-

klassen gesprochen wird, sind wir von einem inklusiven Schulsystem noch weit entfernt.

Ich bin gespannt, ob meine Nachredner das auch so sehen.

Ich wünsche uns allen einen schönen Verlauf der Tagung und dass wir mit guten Ideen wieder nach Hause fahren.